

288. H^öchsterwald (Strussenhus)

Kategorie

Flurname (Wald).

Bedeutung

«Wald bei (Guggeien-)H^öchst».

Bemerkungen

Der *H^öchsterwald*, der sich auf beiden Seiten der Gemeindegrenze zwischen St.Gallen und Mörschwil erstreckt, wurde urkundlich auch *H^öchsterholz* genannt.

Lokalisierung

Kartenausschnitte: 39_Staag; 40_Strussehus.

Belege

- 1596: 3 Juchart in H^öchster Holz
Lehenband X 108, S. 69 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 241)
- 1781: H^öchster Wald
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan VII]
- 1878: H^öchsterwald
Siegfriedkarte (der H^öchsterwald erstreckt sich dabei weit gehend auf St.Galler Gemeindegebiet und ragt beim Oberen Strussehus auf Mörschwiler Gebiet)
- 2016: H^öchsterwald
map.geo.admin.ch [Online-Karte der Schweiz]
- 2018 H^öchsterwald
Auskunft von GEWÄHRSPERSON 38.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung des Namens bekannt.

Deutung

«Wald bei (Guggeien-)H^öchst».

Der Flurname *H^öchsterwald* ist zusammengesetzt zwischen dem Grundwort Wald und dem Bestimmungswort H^öchster.

Wald-Flurnamen sind erwartungsgemäss recht häufig in unserem Raum. Allerdings sind in Mörschwil die Fügungen mit dem Synonym Holz (= Ort, wo man Holz gewinnt), noch häufiger anzutreffen. Wald-Flurnamen bezeichnen Gebiete, wo sich oder in deren Nähe sich Gehölz befindet. Der Ortsnamenbestandteil Wald geht auf althochdeutsch wald, mittelhochdeutsch walt (= Wald, Gehölz) zurück. (vgl. zu «Wald»: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 641)

H^öchster ist nach Arnet (1990, S. 177) eine adjektivische Ellipse zu «H^öchster Berg» oder ähnlich. Es handelt sich um einen Superlativ, und die Realprobe bestätigt, dass der *H^öchsterwald* die umliegenden Gebiete überragt. Arnet nennt mehrere urkundliche Belege für diesen elliptischen Flurnamen *H^öchster*, die zwischen 1499 und 1802 datieren. Inzwischen ist der Flurname *H^öchster* abgegangen, lebt aber im *H^öchsterwald* weiter.